

WR-THEMA VERLEIHUNG DES RUNDSCHAU-BÜRGERPREISES 2011

Westfälische Rundschau und 150 Gäste aus der Region ehrten im Dortmunder U die „heimlichen Helden unserer Gesellschaft“

Auszeichnung für herausragendes Engagement

Katja Sponholz (Text)
Franz Luthe (Fotos)

Dortmund. Noch am Samstag hatten hier die BVB-Spieler mit Glanz und Gloria und 700 Gästen ihre Deutsche Meisterschaft gefeiert. Zwei Tage später waren die Menschen, die im Dortmunder U ausgezeichnet wurden, zwar weniger prominent – aber Meisterliches haben auch sie vollbracht: Für ihr besonderes ehrenamtliches und soziales Engagement wurde ihnen am Montagabend der erste Bürgerpreis der Westfälischen Rundschau verliehen. Und rund 150 Gäste – Vertreter aus Kommunen, Vereinen, Politik und Wirtschaft – waren gekommen, um diese Premiere mitzuerleben.

„Es geht um großartige Menschen, die sich durch ihr bürgerschaftliches Engagement um die Gesellschaft verdient gemacht haben“, sagte WR-Chefredakteur Malte Hinz. NRW-Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider (SPD), der die Festrede hielt, lobte: „Das sind die heimlichen Helden in unserer Gesellschaft, die ohne Honorar



Die Sieger des WR-Bürgerpreises: Monika Gloerfeld, Jürgen Hammermeister, Jörg Beyer und Knut Schuster von der Hagener Firma Springtec, Wolfgang Ullrich und Adrian Eisermann vom Suchthilfeverein Return, die Unnaer Jugendlichen Lina Heinrichsmaier und Tamara Brandt (lesen Behinderten vor) und Lebensretter Uwe Radola aus Breckerfeld (v.l.).

und Versicherung Gröses im sozialen Bereich leisten.“

Um die Bedeutung dieser freiwilligen Arbeit hervorzuheben und ein Zeichen zu setzen, hatte die WR den Bürgerpreis unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft in vier Kategorien mit insgesamt 10 000 Euro ausgelobt. Und eines stand am Montag für alle Teilnehmer dieser Feierstunde außer Frage: Die Jury, zu der auch je ein Vertreter aus jedem der sieben WR-Leserbeiräte zählte, hatte Preisträger ausgewählt, die diese öffentliche Anerkennung mehr als verdient haben:

Helden des Alltags

„Helden sind Leute mit besonders herausragenden Fähigkeiten oder Eigenschaften, die sie zu hervorragenden Leistungen treiben“, sagte Laudator Johannes Lupp, Mitglied des WR-Leserbeirates aus Lünen. „Solche Menschen tun nicht nur sonntags Gutes.“ Helden des Alltags wie Wolfgang Ullrich, der Vorsitzende der „Return Suchtselbsthilfe e.V.“ in Dortmund, der den Preis gemeinsam mit Adrian Eisermann entgegennehmen konnte. Ihr Verein hat es sich auf die Fahnen geschrieben, nicht nur denjenigen zu helfen, die bereits abhängig sind, sondern auch Präventionsarbeit zu leisten, um Jugendliche vor einer Suchterkrankung zu bewahren.

Junge setzen sich ein

„Das Lebenszentrum Unna-Königsborn, zwei Teenager und soziales Engagement. Passt das zusammen? Sicher!“, meinte Michael Heinz aus dem WR-Leserbeirat. Er ehrte die beiden 14-jährigen Cousinen Tamara Brandt und Lina Heinrichsmaier aus Unna, die einmal in der Woche

Soziale Unternehmen

„Ein Betrieb wie die Firma Springtec, Schrimpf & Schöneberg, der ganz selbstverständlich Menschen mit Behinderungen einstellt, setzt ein leuchtendes Signal“, kommentierte Bodo Hombach, Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe, zu der auch die WR zählt, und Moderator des Initiativkreises Ruhrgebiet. „Er sagt Ja zum Wert und zur

Würde des Menschen, die universell und bedingungslos gilt. Er sagt Ja zu den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter, die zu häufig von einer achtlosen Umgebung ignoriert wurden.“ Zu den 70 Mitarbeitern des Betriebs der Autozuliefererindustrie in Hagen-Hohenlimburg zählen inzwischen 19 Behinderte. „Es war überhaupt nicht schwierig, sie zu integrieren“, sagte Geschäftsführer Jürgen Hammermeister. „Seit

sie dabei sind, ist der Umgangston wesentlich respektvoller.“ Er wünscht sich, „dass auch andere Firmen diesen Schritt gehen“ - und leistet aktive Beratung.

Sonderpreis

„Uwe Radola ist ein Held“, meinte Chefredakteur Malte Hinz. „Das Leben eines Helden führt er beileibe nicht.“ Denn der Breckerfelder (47) verlor seine Arbeit, nachdem

er einer 84-jährigen das Leben gerettet hatte: Er verletzte sich so schwer am Knie, als er sie aus einem Regenrückhaltebecken befreien wollte, dass er seinen Beruf als Hammer-schmied nicht mehr ausüben kann. „Ein Held braucht Hilfe!“ appellierte Hinz - und stieß bei Guntram Schneider auf offene Ohren. „Ich bin auch deshalb gekommen, um diesen Menschen persönlich kennenzulernen“, gab der Mi-

nister zu. „Und auch in der Hoffnung, dass sich jemand bereiterklärt, ihn einzustellen.“ Unter starkem Beifall betonte Schneider: „Er hat's verdient. Er hat's verdient!“ Uwe Radola, aber auch die anderen Preisträger haben Außerordentliches geleistet. „Sie haben viel mehr als ihre Pflicht getan“, so Schneider.

Grund genug, Menschen wie sie auch 2012 mit einem WR-Bürgerpreis zu ehren.



Lebensretter Uwe Radola (l.) aus Breckerfeld erhielt den Sonderpreis der Jury. WR-Chefredakteur Malte Hinz (r.) und Stellvertreter Frank Fligge applaudierten.



Engagierte Jugendliche: Lina Heinrichsmaier (2.v.l.) und Tamara Brandt mit Malte Hinz (r.) und Laudator Michael Heinz aus dem WR-Leserbeirat.



Bodo Hombach (l.) mit Knut Schuster, Jörg Beyer, Monika Gloerfeld und Jürgen Hammermeister (von rechts) von der Firma Springtec.



NRW-Sozialminister Guntram Schneider (SPD) hielt die Festrede.



Die „Helden des Alltags“: Wolfgang Ullrich (l.) und Adrian Eisermann vom Dortmunder Verein „Return Suchtselbsthilfe“.

mehrfach schwerstbehinderten Kindern etwas vorlesen – aus Büchern von Astrid Lindgren und Erich Kästner. Woher die beiden wissen, dass sie damit viel Freude bereiten? „Wenn die Kinder lachen, wenn sie unsere Hand nehmen, das ist einfach toll“, sagte Lina.

Eigentlich, gab Tamara später zu, wollten sie das alles „gar nicht an die große Glocke hängen“. Aber: „Natürlich sind wir stolz auf diesen Preis!“

landesredaktion@westfaelische-rundschau.de



OB Ullrich Sierau mit Bodo Hombach und Regierungspräsident Gerd Bollermann (v.l.).



Rund 150 Vertreter aus Vereinen und Institutionen, Wirtschaft, Politik und den WR-Leserbeiräten kamen zur Preisverleihung ins „U“.



Spielen erst kurze Zeit zusammen, aber schon preisverdächtig: Naima Brand (18) und Niklas Haarmann (20).

Mittwoch, 18. Mai 2011

STIMMEN



» Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es nicht das Geld ist, was Leute bewegt, sich zu engagieren, sondern Anerkennung. Deshalb sind Preise wie dieser sehr wichtig: Für die Menschen selbst, aber auch für andere. Ich hoffe, dass so etwas wie im Schneeballsystem weitere Menschen mitzieht – und dass es den WR-Bürgerpreis auch in Zukunft geben wird. «

*Kenan Küçük, Geschäftsführer
des Multikulturellen Forums
in Lünen*

» Die Verleihung des WR-Bürgerpreises ist eine grandiose Veranstaltung. Ich hoffe, dass dieser Preis eine Ermutigung für viele andere wird, sich sozial zu engagieren. «

Dr. Gerd Bollermann, Regierungspräsident, Bezirksregierung Arnsberg



» Es passiert viel zu selten, dass privates soziales Engagement gewürdigt wird. Ich hoffe, dass es nicht bei diesem einen Mal WR-Bürgerpreis bleibt. «

Elisabeth Ullrich vom Verein „Return Suchtselbsthilfe“

» Der WR-Bürgerpreis ist super – deshalb bin ich auch hier. Weil er vielen Ehrenamtlichen und ihrem gesellschaftlichen Engagement die Ehre erweist, wie es nicht besser sein könnte. «

Ullrich Sierau, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

» Bürgerschaftliches Engagement ist der Kitt einer sozialen Gesellschaft. «

Daniela Schneckenburger, Landtagsabgeordnete der Grünen



» Es ist immer gut, wenn man Menschen Raum gibt, die sonst nicht im Rampenlicht stehen. «

Friedrich Ostendorff, Öko-Landwirt und Bundestagsabgeordneter der Grünen

ONLINE Die komplette Rede von Bodo Hombach, Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe, finden Sie unter www.derwesten.de/westfalen